

Impfstoff gegen eingeschränktes Denkvermögen

Privates Medizinisches Institut zur Erforschung der allgemeinen Verblödung einer Gesellschaft, 08.07.2021

Abstract

Rein zufällig und zeitgleich mit dem Auftreten der ersten Maßnahmen der Regierungen gegen die sogenannte Corona-Pandemie versuchte unsere Arbeitsgruppe einen Impfstoff gegen eingeschränktes Denkvermögen zu entwickeln.

Als Fazit muss man sagen: es ist nichts Gescheites dabei herausgekommen.

Nicht, dass wir keine verblindeten Studien durchgeführt hätten, nicht dass wir nicht genügend Probanden gehabt hätten, es hat einfach nichts gebracht.

Die Einschränkungen blieben - sofern nachweislich vorhanden - bestehen, veränderte sich allenfalls nicht signifikant in Richtung nach „noch mehr Einschränkungen“. Aber wenigstens sind in der unbedarften Kontrollgruppe, die nur Placebo-Infos erhielten, keine Schäden aufgetreten, insofern, ein Teilerfolg.

Uns war klar, ein Impfstoff gegen „eingeschränktes Denkvermögen“, das geht nicht mit einem modifizierten mRNA-Impfstoff, da die genetischen Grundlagen dieser Einschränkung ein erheblich größeres Nukleotid-Spektrum als Spike-Gene umfassen und vermutlich auf viele Chromosomen verteilt sind. Selbst wenn es möglich wäre, die Antikörperproduktion dagegen anzukurbeln, bestünde doch die nicht unerhebliche Gefahr, dass es dann zu unvorhersehbaren Schäden am restlichen Erbgut kommen könnte.

Eingeschränktes Denkvermögen lässt sich eben nicht mit dem Spike-Protein vergleichen, kann aber dazu führen, dass es zu einem systemischen Error kommt, ehe CoVid-19 überhaupt seinen tödlichen Würgegriff entfalten kann, insoweit, wie SARS-CoV-2 durchaus einem Darwin'schen Selektionsmechanismus entsprechend.

Methodik

Der Ansatz für den Impfstoff war deshalb rein verbal und die Zutaten fanden sich einerseits aus Erinnerungen an ein Medizinstudium vor vielen Jahren, aus den Essenzen von über 40 Jahren Berufserfahrung, aus einer Vielzahl anerkannter und aktueller wissenschaftlicher Artikel, die wir zum Thema zur Verfügung hatten und die inzwischen als Häresie betrachtet werden (*sofern Drosten, Wieler, Merkel und Co. wirklich göttlich sind*), aus zahlreichen Fachbüchern über Epidemiologie, Immunologie und Evolutionsbiologie, sowie einer guten Portion gesunden Menschenverstandes, manchmal gewürzt mit einer Prise Ironie.

Als erste Versuchsgruppe mussten Leser diverser Zeitungen und Zeitschriften herhalten, was sich aber mangels intellektueller Kooperationsfähigkeit der Verlage als Rohrkrepierer erwies. Der erste Versuch wurde deshalb nach wenigen Wochen abgebrochen.

Die nachfolgende, richtige Versuchsgruppe bestand aus zufällig ausgewählten, parteiübergreifenden Abgeordneten diverser Landtage und einigen kreisaktiven Mitgliedern einer bestimmten Partei eines süddeutschen Kreisverbandes, außerdem aus einigen Bundesministern. Die Auswahl der Gruppe erfolgte streng zufällig. Eine

analytische Abklärung des Schweregrads der Einschränkung des Denkvermögens konnte aus Gründen des Datenschutzes nicht durchgeführt werden.

Als Kontrollgruppe dienten unbescholtene Bürger unserer Umgebung. Hierbei muss allerdings einschränkend gesagt werden, dass diese Kontrollgruppe einen relativ hohen Intelligenzquotienten aufwies, was in der Verum-Gruppe leider nicht überprüft werden konnte.

Der Impfstoff wurde sodann in mehreren kleinen Dosen in Form von maximal 2 DIN A-4 Seiten umfassenden E-Mails verabreicht. Dieses Vorgehen wurde gewählt um das Risiko eines eventuellen Zytokinsturms im Hirn der Probanden zu minimieren.

Ergebnisse

Im Gefolge wurden die Antwort-E-Mails analysiert, sofern überhaupt solche eingingen (circa 17% Rückantworten).

Die Analyse führte zu der weitreichenden Erkenntnis, dass ein Großteil der Probanden (65%) der Verum-Gruppe offenbar ein sogenanntes „HÄH?-Gen“ (Aussprache: das zweite H ist gehaucht) besitzt, das eine Wirkung des Impfstoffes per se zunichte macht. Auch nach mehrfachen Verabreichungen des Impfstoffes (Boosterung) gab es bei diesen Probanden keine Änderung ($p = < 0,1$), bzw. keine Anzeichen für eine intellektuelle Verbesserung. Der Inhalt des Impfstoffes konnte bei dieser Gruppe ganz offensichtlich das Zielgebiet „Großhirn“ nicht erreichen. Das HÄH?-Gen dürfte vermutlich retroviralen Ursprungs sein, da es von NLTRs (Nerven-Leitungs-Reduktionsnukleotiden) flankiert ist. Die ersten Nachweise für deren Existenz erfolgten bereits früh in den 1960er Jahren bei einzelnen Führungskräften und Politikern. Ein Zusammenhang mit einer NS-Retrovirusinfektion kann nicht ausgeschlossen werden.

Probanden, die nicht antworteten, wurden der HÄH?-Gen-Gruppe zugeordnet. In der Folge wurde geprüft, ob das „HÄH?-Gen“ auch in der Kontrollgruppe verifiziert werden kann. Es konnte in dieser Gruppe nicht nachgewiesen werden, scheint somit möglicherweise spezifisch für eine besondere Bevölkerungsgruppe zu sein. Eine weitere Abklärung hierzu konnte aus Datenschutzgründen und zwecks Ausschluss der Gefährdung der inneren Sicherheit nicht durchgeführt werden. Eine Verabreichung des Impfstoffes nach Studienabschluss in der Kontrollgruppe verursachte jedenfalls keinerlei Aufregung. Kein Proband dieser Gruppe zeigte eine HÄH?-Reaktion.

Bei circa 25% der Verum-Gruppe trat als Nebenwirkung des Impfstoffes ein sogenanntes „JA-ABER-Syndrom“ auf. Der Impfstoff kam bei diesen Probanden im Zielgebiet an, wurde aber in einer Art sekundärer Immunantwort durch parteivermittelte Antikörper rasch neutralisiert. Das resultierende und ergebnisbestimmende Geschwätz blieb somit auf dem gleichen Level wie vor der Impfung. Parteivermittelte Antikörper dürften Folge einer Kreuzimmunität, basierend auf früheren ideologischen Parteientscheidungen zu beliebigen Themen sein.

Bei immerhin 10% der Verum-Gruppe schien der Impfstoff zu wirken. Retrospektiv muss aber der Einwand folgen, dass bei diesen Probanden, die zugrundeliegende Zieldiagnose „eingeschränktes Denkvermögen“ vermutlich gar nicht vorhanden war, allenfalls ein sogenanntes „Kopfnicker-Syndrom“ vorlag. Weitere Analysen dazu waren leider nicht durchführbar.

Schlussfolgerung

Letztlich müssen wir den Versuch einen Impfstoff gegen „Einschränkung des Denkvermögens“ zu entwickeln als gescheitert betrachten, was angesichts der weltweiten Entwicklung des Corona-Geschehens äußerst bedauerlich ist.

Wie bereits oben erwähnt, gehören derartige Einschränkungen zu den Darwin'schen Selektionsmechanismen. Somit ist davon auszugehen, dass die Auswirkungen zumindest bezogen auf den Corona-Wahn selbstbegrenzend sind.

Wir bedauern sehr, kein besseres Ergebnis präsentieren zu können.



Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz** (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen